

Was unser Innerstes ernährt

Predigt über **Johannes 6,47-54**¹

Ich hoffe, Sie haben gut gefrühstückt!

Warum?

Der Volksmund sagt: *Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.*

M.a.W.:

Wenn man nicht isst und trinkt, fallen Leib und Seele auseinander,
d.h. man stirbt.

Manche, d.h. leider zunehmend mehr Menschen, haben ja damit echt Probleme:

Sie gönnen sich kein Essen oder nur wenig, sie sind magersüchtig.

Und dahinter steckt:

Sie haben Probleme mit ihrem Leben, mit sich selbst!

Sie gönnen sich nicht das Leben,

können nicht richtig JA zu sich sagen, zu ihrem Körper,

haben da falsche Wahrnehmungen.

Und das kann tatsächlich tödlich ausgehen!

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.

Leib und Seele:

Wir wissen, dass wir zum Leben mehr brauchen als Essen und Trinken.

Ein gefüllter Bauch bedeutet noch nicht ein erfülltes Leben.

Der Mensch ist nicht nur **Körper**, den man mit Nahrung füllt wie das Auto mit Benzin
und dann läuft die Sache.

Der Mensch hat auch eine **Seele** oder existiert auch als Seele,

die, solange wir leben, mit dem Körper verbunden ist,

Wegen der Seele brauchen wir mehr als nur Nahrung,

um ein erfülltes Leben zu haben.

Deshalb ist z.B. beim Beruf wichtig,

dass er nicht nur Brötchen liefert, uns ernährt,

sondern uns gefällt, Spaß macht, uns erfüllt, dass er sinnvoll ist.

Und Arbeitslosigkeit ist nicht so sehr ein körperliches Problem,

dass wir deshalb verhungern müssten bei uns,

sondern es ist ein seelisches Problem:

Wozu bin ich jetzt noch da, nützlich, welchen Sinn hat mein Leben?

Zu einem erfüllten Leben gehört nicht nur,

dass man den Bauch mit irgendwelchem Zeug vollstopft.

Sondern es gehört Sinn und Ziel dazu,

Schönheit auch, und Ordnung und Kultur,

Musik und Bilder, Sprache und Bildung,

persönliche Interessen, Hobbys,

sinnvolle Tätigkeiten, Zusammensein mit anderen usw.

Rein biologisch gesehen wäre das alles eigentlich nicht notwendig,

aber wir würden ohne diese Dinge kaputtgehen,

unser Leben wäre leer, unerfüllt, unerträglich.

¹ Predigttext für den Sonntag Lätare, bis 2018 Reihe V, ab 2019 Reihe I

Weil wir eine Seele haben, auch als Seele existieren!
Und die fordert ebenfalls ihr Recht, will „ernährt“ werden sozusagen.
Ja sagen zu sich selbst heißt auch,
sich um die Seele mit kümmern
und sich das gönnen und für das sorgen, was die Seele braucht.

Ist das nun alles?
Und wäre Glaube und Kirche, Bibel und Gebet
auch in diesen Bereich des Seelischen mit einzuordnen?
Ist Kirche nur eine fromme Variante von Kultur,
die Bibel eine fromme Variante von Bildung
das Gebet eine fromme Variante von Gemeinschaft für die Seele?

Hier muss ich ganz klar sagen: Nein!
Es geht dabei noch um eine ganz andere Dimension!
Wir Menschen sind so etwas wie eine kleine Dreieinigkeit,
wir haben drei Dimensionen: Leib, Seele und **Geist**!
Der Leib ist das Äußere, dadurch äußern wir uns
und nehmen wir Dinge von außen auf.
Die Seele ist weiter innen, sie umfasst etwa Verstand, Wille und Gefühl.
Und der Geist ist ganz innen, er ist Gott am nächsten!
Wenn er durch Gottes Geist lebendig ist,
hat er Gemeinschaft mit Gott, erkennt Ihn
und führt und füllt uns von innen her.

Die Dimensionen werden also von außen nach innen immer höher:
Der Körper wäre unsere niedrigste Dimension,
und es ist einfach primitiv, die Ebene eines Tieres,
wenn Essen, Trinken und Sexualität für einen Menschen alles ist.
Wir existieren auch nur eine sehr begrenzte Zeit im Körper.
Für diese Zeit sollten wir ihn gut ernähren und pflegen,
aber wir sollten ihn nicht absolut setzen.
Erst recht sollten wir unseren Körper nicht vergöttern,
wie das heute immer mehr geschieht.
Die Seele ist eine Dimension höher als der Körper,
sie existiert nach dem Tod auch ohne Körper weiter.
Wie und wo sie dann existiert,
das hängt davon ab, wie wir vorher gelebt haben, auch, womit wir sie ernährt haben.
Aber die höchste Dimension ist unser Geist.
Wenn wir von oben geboren werden, wieder-geboren werden, wie die Bibel sagt,²
wenn Gottes Geist unseren Geist erreicht, dann wird er lebendig.
Dann haben wir Gottes Leben in uns,
d.h. wir leben in Gottes Nähe - jetzt schon - und nach dem Tod erst recht.
Die Bibel nennt das „ewiges Leben“.
Jeder Mensch hat in sich diese Sehnsucht nach Unendlichkeit,
deshalb strebt er ja immer weiter und immer höher.
Und wie oft verfranzst er sich dabei und macht sich und seine Welt kaputt,
statt zur wirklichen Erfüllung des Lebens zu gelangen!

² Johannes 3; Titus 3,5

Wir können uns nicht selber ewiges Leben geben
und deshalb letztlich auch kein wirklich erfülltes Leben!
Wirkliche Lebenserfüllung haben wir erst dann,
wenn Gott unser Leben füllt, mit einer Qualität, die Ewigkeitswert hat.
Und das geschieht,
wenn unser Geist von Gottes Geist Leben empfangen hat
und nun auch ernährt und gepflegt wird und stark wird.

Also:

Nicht nur unser **Körper** braucht Nahrung und Stärkung
und auch nicht nur unsere **Seele** dazu,
sondern genauso unser **Geist**!
Und genau darum geht es hier, wenn Jesus vom *Glauben* redet
und dann vom *Brot des Lebens*, das wir essen sollen.

Dieses Brot des Lebens ist mein Fleisch, sagt Jesus,
und auch *mein Blut müsst ihr trinken*, sagt Er.
Jesus lehrt hier ja nicht über Kannibalismus, sondern über das ewige Leben.
Unser **Geist** ist es, der das ewige Leben von Gott empfängt.
Er gibt dieses Leben, wenn er stark genug ist, an die **Seele** weiter.
Und das hat Auswirkungen bis ins **Körperliche** hinein!

Deshalb muss unser **Geist** versorgt werden.
So wie der **Körper** Brot isst und Wasser trinkt.
Und auch die **Seele** ernährt werden muss.

Das klingt jetzt vielleicht alles ein bisschen geheimnisvoll – und das ist es auch!
Gott ist ein Geheimnis.
Dieses Geheimnis ist in Jesus Mensch geworden.
Aber wer Gott, wer Jesus aus der Ferne betrachtet,
wird IHN, wird das Eigentliche nie erkennen.
Nur wer IHN aufnimmt und so mit IHM Gemeinschaft hat,
beginnt zu verstehen, wer ER ist und wie ER ist.
Schon wenn ich einen **Menschen** kennenlernen will
und er mein Leben prägen soll, muss ich mit ihm leben.
Bei Menschen geht es vielleicht noch, dass man Bücher über sie liest
und dass man sie so in gewisser Weise kennt
und das auch Einfluss auf das eigene Leben hat.
Aber bei **Gott** reicht ein Bücherwissen nicht und es bringt auch nicht viel.
So wie mich das Wissen um die Existenz des Brotes
oder das Betrachten eines Brotes nicht satt macht.
Ich muss es tatsächlich essen!
Und auch die Meditation über ein Glas Wasser löscht nicht meinen Durst,
da muss ich trinken.
Und so sagt Johannes schon im 1. Kapitel:
*Wie viele Jesus aufnahmen, denen gab ER das Vorrecht,
Gottes Kinder zu sein, die an seinen Namen glauben.*³
Aufnehmen und *glauben*, das ist parallel gesetzt, auch im heutigen Abschnitt:
Glauben und *ewiges Leben haben*, *essen* und *trinken* und *ewiges Leben haben*.

³ Joh 1,12

Wer Jesus **isst**, erfährt, wer Jesus **ist**!

Wenn Jesus vom *Essen Seines Fleisches* und vom *Trinken Seines Blutes* redet, setzt ER ja Seinen Tod voraus:

Also von dem her leben, was am Kreuz geschah!

Sündenvergebung aufnehmen,

dass das, was den Tod bringt, aus meinem Leben entfernt wird

und dafür Gottes unvergängliches Leben sich in mir entfalten kann.

Eigentlich müsste ja *ich* am Kreuz hängen,

aber Jesus tat es für mich, so sehr liebt mich Gott, so wichtig bin ich IHM.

Wir sagten: Körper und Seele ernähren heißt:

zu sich selber JA sagen und auch aus dem JA der anderen leben, und zwar täglich!

Den Geist ernähren heißt:

aus dem JA Gottes leben und aus allem, was ER gibt, und zwar täglich!

In Jesus wurde dieses JA Gottes handgreiflich, sichtbar,

und Jesus hat etwas Handgreifliches eingesetzt

als Hilfe für uns, daraus zu leben: Das **Abendmahl**!

Die ersten Christen haben es wohl täglich gefeiert, später mindestens sonntäglich.

Für den Körper bringen Grüne Klöße und Rouladen mehr.

Aber es geht um das ewige Leben!

Und wenn wir da nicht aus Jesus leben und damit unseren Geist ernähren, haben wir kein Leben in uns,

dann haben wir trotz gefülltem Bauch kein erfülltes Leben,

dann sind wir trotz unseres biologischen Lebens

und trotz allem kulturellen Reichtum geistlich tot.

Jesus kam nicht als Buch auf die Welt, sondern als Mensch, damit wir mit IHM leben.

Und Er löste sich nicht einfach in ein theoretisches Nichts auf

sondern starb körperlich am Kreuz und stand leibhaftig auf,

damit wir jetzt schon ewiges Leben haben

und nach dem körperlichen Tod auferstehen

und einen vollendeten Leib in der Ewigkeit haben.

Jesus gab sein *Fleisch*, d.h. sich selbst mit Haut und Haar

als *Brot für das Leben der Welt*,

nicht nur dass **Leib** und **Seele** eine Weile zusammengehalten werden,

sondern **Gott** und **Mensch** zusammenkommen und zusammenbleiben

für immer – ewiges Leben!

Es geht darum, dass uns das aufgeht,

ja, dass das wirklich in uns eingeht,

damit wir nicht eingehen

sondern es mit uns weitergeht –

bis in die Ewigkeit hinein!